

(ihm) verehrend anhangend. — Freilich: (So ist) dieser Kwannon Kraft, und das gläubige Herz ist es, das sie erlangt. Wenn des Teiran holzgeschnitzte Mutter<sup>d)</sup> lebend sich erzeigt, wenn die gemalte (Jung)frau den Mönch vernimmt und mit erbarmender Gestalt ihn erhört<sup>e)</sup> — wieviel mehr Erhörung schenket dieser Bodhisattva! —

Achtzehntes *En*<sup>n)</sup>: **Jemand, der das Gesetzesblüten-Sutra in I 18.  
Hand und Herzen trägt<sup>b)</sup>, empfängt sichtbar-gegenwärtige  
Vergeltung; wundersame Zeichen tun sich kund.**

Vor alters war im Lande Yamato im Oberen Katsuragi-Gau ein Mann, der ein Sutra besaß (und las). Er war ein Tahihi-Uji<sup>e)</sup>. Von Natur gescheit, rezitierte er schon vor dem 8. Lebensjahre das Gesetzesblüten-Sutra. Nur ein Zeichen wußte er immer nicht. Und da er zwanzig und mehr Jahre alt war, ward ihm erst recht schwer, es im Gedächtnis zu behalten. Er wandte sich an Kwannon und tat Buße. Da träumte ihm: Ein Mann war da, der sagte: „Einst als du im vorigen Leibe das Kind des Affen (*saru*) des Kusaka-Be im Gau Wake, Land Iyo<sup>d)</sup> warst, versengtest du beim Lesen des Gesetzesblüten-Sutra mit dem Licht ein Zeichen. Deshalb erlangst du nicht, es zu rezitieren. Gehe nur jetzt und siehe nach!“ Er erwachte vom Traume und war erschrocken; seltsam dünkte es ihn, und er sprach zu seinen Eltern und sagte: „Eilends möchte ich einer Sache (*en*) halber nach Iyo gehen!“ Die beiden Eltern waren es einverstanden. So ging er denn und fragte und kam zu jenem Affenhouse. Am Tore erhob er die Stimme und rief den Mann. Ein Mädchen kam hervor, ein Weinen in den Mienen, ging wieder hinein und sprach zu der Frau des Hauses und sagte: „Der Besuch vor dem Tor gleicht ganz und gar dem verstorbenen Sohne.“ Als die Frau des Hauses es hörte und hinausging und sah, da mußte sie auch denken, ob dies nicht der verstorbene Sohn sei. Auch der Herr des Hauses erstaunte und fragte: „Wer seid Ihr, gütiger Herr<sup>e)</sup>?“ Antwortet und gebt den Namen von Gau und Land“! Auch der Besucher fragte seinerseits, und als Antwort gegeben und Genaueres erzählt ward, da war es Name und Zuname von vordem. Da wußte er klar, daß es Vater und Mutter von vordem waren. Da kniete er nieder. Und die Affen riefen ihn liebend herein, setzten ihn auf das Lager (*toko*) und

da sie schauten, war er wie ihres eigenen verstorbenen Kindes Geist. Der Besucher erzählte genau, was im Traume gewesen und nannte die beiden Alten Vater und Mutter von voreinst. Die Affen ihrerseits sprachen ihm über das einstige *In* (ursächliche Geschehen), zeigten es ihm an und sagten: „Die Halle, da einst, zur Zeit da unser früherer Sohn lebte, dieser Sohn wohnte, und die Sutra, die er las, und das Wasserfläschchen, das er hatte, sind diese“. Der Besucher hörte es, ging in die Halle hinein und, als er die Gesetzesblütenschrift dort nahm und aufschlug und nachsah, da war eben das Zeichen, das er nicht rezitieren konnte, am Licht verbrannt und ausgetilgt. Da stellte er es reumütig wieder her. Darnach konnte er es erstmalig im Gedächtnis behalten. Da sahen sich Ahn und Kind einander an voll Verwunderung und voll Freude. Wo Vater und Sohn ist, da nimmt der Kindesliebe treues Sorgen<sup>1)</sup> kein Ende. Die Gâtha sagt:

Wie edel und gut!  
 Der Kusaku-Be no Uji<sup>2)</sup>  
 liest das Sutra;  
 er verkündet den Weg<sup>3)</sup>;  
 jenes und dieses Leben vereinend,  
 liest er das Sutra, wie es gewesen.<sup>4)</sup>  
 In diesem Leben  
 erweist er  
 der Väter zweien  
 kindliche Liebe.  
 Sein edler Name  
 geht fort auf die Nachwelt.  
 Ein Heiliger war er,  
 nicht ein Gewöhnlicher.

Wisse und verstehe wahrhaft: Des Gesetzesblüten-Sutra ehrfurchtgebietende Göttlichkeit,<sup>1)</sup> der Kwannon sich erweisende Kraft. In dem Sutra von Ursache und Wirkung des Guten und Bösen<sup>2)</sup> heißt es: „Willst du die Ursache, das Vergangene<sup>3)</sup> wissen, siehe die Frucht, die Gegenwart! Willst du die Vergeltung, das Kommende wissen, sieh Tun und Wirken, die Gegenwart.“ Damit ist das gesagt.